

Dresden 18. April 1842.

Lieber Freund! Lassen ich Berlin garlich sprach
 ich nochmal mit Bekmann und sprach mit Johann und dann
 sprach mit Director Carl Krüger zu Könnig, das ob
 mich gelingen ist sein förmliches definitives Gewort mit-
 zuersuchen, was ich auch wie ich aus meinen frühern Notizen
 ersahen worden haben, um die Sache als abgethan in
 die Welt zu stellen. Insofern ich dich den Lenz des
 H. Directors Carl, den B. ~~Krueger~~ Krueger, auf
 diesen gewinkt und dich gelagert habe ich noch als
Befall zu setzen, in welcher Rolle er gewiß sehr gefallen
 wird, und nochmal aus dem Repertoire Manuskript mit ihm
 besprach, wodurch sich seine Rollen das immer auf 5-6 Stellen
 setzen, so ist er immer ganz besetzt. Er wird wie er mich
 sagte ebenfalls an H. Dir. Carl schreiben und das
 Widrige hat er mich mündlich mit Johann und H. Dir. Carl
 zu besprechen was nun auch bald geschehen wird. Wann
 er wohl will ist selbst mitzubringen, allein B. sagte mir
 es das bereits dem Comissionär Wolf für 40 Gulden
 zur Beförderung übergeben. Nestroy wollte wie mich
 Carl ^{Mar} ~~gestand~~ ^{sagte} mich sagte im Juli nach Berlin
 allein ob garst nicht, da das Theater geschlossen wird,
 und Nestroy kaum einen Mal spielen könnte - Carl er-
 hielt ich nun die Aufregung der Notizen die ich abgeschrieben.
 Bekmann zeigte mir den Lenz des H. Dir. Carl

und war sehr erfreut das Herr Carl ihn so wohl-
wollend alles auf sich zu nehmen. Er versicherte
mir noch mehr, das er mich fürstlich wegen Mangel an
unsern Rollen nicht überzeugeten zu können, das er
aber mich, das ich Herr Carl selbst den Auftrag weise
mache alle zu wiederholen, was Bekman zu proponi-
ren sich nicht erlauben wollten, danke ich Sie. Ich gründe
daß diese ein paar zu Bekmans sind ein Lebeweis
seiner guten Charaktere. Cezf wünscht zur Hoff-
nung seiner Charakter ein Stück von Ihnen - als ein
Lagerstück, Stück leider sich nicht erlauben zu lassen,
wenn das ich Ihnen mache sagen würden, da ich Berlin
nicht besuchen kann. Mein Herz zuß soll
bald in Berlin zur Aufführung kommen. Mein Wunsch
Cezf steht mich zuversichern, das ich seinen Bekman
abwändig und für. Herr Carl zuversichern will und wahr-
lich ich mich sehr mich sehr gar in Aest versichert mit B.
auf dem Charakter mich ein paar Worte entre nous zu
sprechen, so ist mir gleich freier und sehr stark
für jedes Wort auf. Es ist mir mundlich lieb, das
ich nicht fürstlich los meine Versprechungen zu verwenden
sind und es war auf ein Sie sehr sehr wissig, das
ich jetzt bei meinem 2^{ten} Aufsatze in Berlin sein

Zweifel und Unklarheit über irgend etwas mit Freyheit
und Mittel dagegen finden konnten, weil B. sich
so wol zu schreiben sich nicht und sich getraut hätte.
Die haben wohl lieber jemand seinen Briefe vom 2^{ten}
und 8^{ten} nachlesen? — Ihre Briefe kamen mir sehr
nützlich zu. Bitte sehr, mich als Director bey dem zu
schicken. Mit dem einzigen Epistol Director Geines
Hofes ist sehr in Uebereinstimmung (da sich
nun ein Lepzinger ne^u bilden soll) und hoffentlich wird
er sich finden. Auch mit dem Baron Behren hoest dem
Zutendante der ^{in Langgolgischen} Capelle, dem ich morgen ^{persönlich} kommen
kann wandern, wandern ich das falls sprechen. Ich würde
wahrlich sehr überaus sehr in Leipzig sein und dort
so viel als möglich mich Mühe geben. Willst du nicht
ich dort einen Brief von Ihnen? Von dem mitfol-
genden Notizen ~~schick~~ ^{schick} mir die 2^{ten} (Grundskizzen) auf
einem französischen Courier übergeben und wenn sie
mir dann ein etwa davon sehr dankbar hätte, ein
Minderleistung zu vermeiden — Die anderen Notizen
sind aber ganz ~~schick~~ ^{schick} und ~~schick~~ ^{schick} für nachlesen. Erst
ist in Berlin geliebt worden was er wohl noch ein paar
Wochen sich aufhalten und Quartettsoreen geben wird
willst du nicht er noch ein Concert, dem sein letztes
was sehr be^{ist} und lobhaft

Wir in Jena schon mittheilten, wann ich bis 28^{te}
oder 29^{te} April in Wien antraffe und die
Zeit bis dahin möglich zu brüthen kenne
um in Interesse der Blätter etwas zu schreiben.
Ich reise mit der Eisenbahn (wie Sie aus der Be-
ziehung meines Aufenthaltes in Jena wissen) von Jena
war ich nach im Concert der Kunst in Berlin
und habe bereits in Jena darüber auf Jena,
und obwohl jeder Eisenbahnfahrt mir nicht man-
geln der Freizeit nicht, so wird ich das ge-
wisse die Ordnung und ungestörte Aufmerksamkeit dieser
Lesezeit bewundernswürdig sind - Die hohen Linsen
Linsen und nicht nur die Aufsicht aufzuweisen wie
in der Wiener Lesezeit, sind aber dafür sehr viel
und möglich besser. Und Sie wohl von Jena
kommen, ich würde Sie freundlich - Von Leipzig
hoffen Sie werden mir Nachricht von Jena
Litten nicht sehr mein Jena
dieser Briefe zufällig zu kommen zu lassen



Lone

Janz